Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 20 (1902)

Heft: 343

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 343 XX. Jahrgang. Bern, Montag, 22. September. 1902 Berne, Lundi, 22 septembre. XXme année. № 343

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: **Rudolf Mosse**, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: **Rodolphe Mosse**, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Die Brüsseler Zuckerkonvention und Russland. — Die Bevölkerung Chinas. — Commerce du chocolat et du cacao en Egypte. — Commerce extérieur de la France. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Der allfällige Inhaber des am 30. Juni 1901 verfallenen Coupons zur Obligation Serie A[1] Nr. 85 der Zuger Kantonalbank in Zug im Betrage von Fr. 562.50 wird hiemit aufgefordert, besagten Coupon innert der Frist von drei Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung im Schweiz. Handelsamtsblatte an gerechnet, dem Präsidenten des Kantonsgerichtes Zug vorzuweisen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen würde.

Zug, den 21. Juli 1902.

Aus Auftrag des Kantonsgerichtspräsidenten,
Für die Gerichtskanzlei:
Carl Stadler, Gerichtsschreiber.

(W. 62[1])

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1902. 19. September. Die Firma **A. Loup** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 389 vom 30. November 1900, pag. 1559) hat ihr Domizil nach Thalweil verlegt, woselbst der Firmainhaber auch wohnt. Geschäftslokal: Im Schwandel. Kellereien: Seestrasse-Ludretikon.

19. September. Die Firma **C. Gruber** in Zürich II (S. H. A. B. Nr. 124 vom 1. April 1902, pag. 493) und damit die Prokura Helene Gruber-Müller wird hiemit infolge Konkurses von Amteswegen gelöscht.

Bern — Berne — Berne

Bureau Belp (Bezirk Seftigen).

1902. 19. September. Inhaber der Firma **F. Amstuz** in Gerzensee ist Friedrich Amstuz, Johannesen, von Sigriswyl, Negoziant in Gerzensee. Natur des Geschäfts: Tuch-, Spezerei- und Kurzwarenhandlung. Geschäftslokal: in Gerzensee.

Bureau Bern.

19. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Allgemeine Gas-Industrie-Gesellschaft (Société générale pour l'Industrie du Gaz)**, mit Sitz in Bern (S. H. A. B. Nr. 132 vom 12. April 1901, pag. 525) hat in ihrer Generalversammlung vom 29. Juli 1902 Abänderung ihrer Statuten vom 27. März 1901 vorgenommen und dabei folgende Aenderung der publizierten Tatsachen getroffen: Das ursprüngliche Grundkapital von Fr. 500,000 ist auf den Betrag von Fr. 1,000,000 erhöht worden. Die Aktien Serien I und II Nr. 1 bis 2000 à Fr. 500, auf den Inhaber lautend, sind voll einbezahlt worden. In der nämlichen Generalversammlung wurde als ferneres Mitglied des Verwaltungsrates gewählt: Fernand Tavel, Ingenieur, in Genf.

19. September. Die Firma **B. Jenni** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 342), Agentur und Kommission in Weinen und Spirituosen en gros, ist wegen Absterbens des Inhabers erloschen und damit die an Walter von Büren und Friedrich Hässig erteilte Kollektivprokura dahingefallen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Wwe B. Jenni».

Inhaberin der Firma **Wwe B. Jenni** in Bern ist Emma Jenni, geb. Merz, Bendicht's sel. Wwe., von Iffwyl, in Bern. Natur des Geschäfts: Weine und Spirituosen en gros. Geschäftslokal: äusseres Bollwerk Nr. 19, in Bern. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «B. Jenni» und erteilt Kollektivprokura an Walter von Büren, von Flumenthal, und Fritz Hässig, von Aarau, beide in Bern.

19. September. Anna Rosa Zurbuchen, von Habkern, und Anna Rosa Hostettler, von Wahlern, beide in Bern, haben unter der Firma **R. Zurbuchen & R. Hostettler, H. Bodmer-Bühlman's Nachf.** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 8. März 1901 begonnen hat. Natur des Geschäfts: Zuckerbäckerei. Geschäftslokal: Neuengasse 13, Bern.

Bureau Biel.

18. September. Die Firma **M. Cohen** in Biel (S. H. A. B. Nr. 13 vom 15. Januar 1897) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen. Damit ist auch die von dieser Firma an Friedrich Wyler und Bernhard Cohen erteilte Prokura erloschen.

18. September. Die Firma «Julius Brann» in Zürich (S. H. A. B. Nr. 169 vom 9. Mai 1901) gründet in Biel unter der Firma **Jules Brann** eine Zweigniederlassung. Die Vertretung der Zweigniederlassung steht einzig dem Inhaber Julius Brann zu. Natur des Geschäfts: Warenhaus sämtlicher Bedarfsartikel. Geschäftslokal: Nidaugasse 50.

Bureau Fraubrunnen.

20. September. Die **Landwirtschaftliche Genossenschaft Jegenstorf-Urtenen und Umgebung** in Urtenen (S. H. A. B. Nr. 122 vom 30. April 1896, pag. 503) hat in ihren Versammlungen vom 9. Dezember 1900, 8. Dezember 1901 und 16. März 1902 ihren Vorstand für eine Amtsdauer bis 12. April 1904 bestellt wie folgt: als Präsident: Karl Krebs, Landwirt, in Mattstetten, bisheriger; als Vizepräsident: Johann Huber, Landwirt, im Schweizlboden zu Urtenen, bisheriger; als Sekretär: Adolf Rufer, Landwirt, in Schönbühl, neu; als Kassier: Jakob Morgenthaler, Schreinermeister, in Schönbühl, neu; als Beisitzer: die bisherigen, Johann Iseli-Ramseier, Landwirt, in Jegenstorf; Johann König, Landwirt, in Iffwyl, und Friedrich Bütikofer, Landwirt, in Jegenstorf.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

17. September. Die Genossenschaft unter der Firma **Käsereigesellschaft Kapfschwand**, mit Sitz in Kapfschwand, Gde. Eggiwyl (S. H. A. B. Nr. 144 vom 15. Juni 1894, pag. 589, und Nr. 274 vom 30. September 1896, pag. 1128) hat in ihrer Generalversammlung vom 3. Mai 1902 ihren Vorstand erneuert und gewählt: als Präsident: Rudolf Galli, von Eggiwyl, auf Kapfschwand, bisheriger Vizepräsident; als Vizepräsident: Samuel Rüegsegger, von Röthenbach, auf Kapf, und als Sekretär: Friedrich Salzmann, von Eggiwyl, im Mueshüttli, alles Gemeinde Eggiwyl. Präsident, bezw. Vizepräsident, und der Sekretär führen für die Genossenschaft die verbindliche Unterschrift durch Kollektivzeichnung.

18. September. Die von der Firma **Röthlisberger & Sohn (Röthlisberger & Fils, Röthlisberger & Figlio)** in Langnau dem Martin Böhm in Langnau erteilte Prokura (S. H. A. B. Nr. 214 vom 4. Oktober 1892, pag. 859) wird infolge Austritts aus dem Geschäft widerrufen.

Bureau de Porrentruy.

18 septembre. Pierre Aeby, buraliste postal, à Wünnewyl (Fribourg), s'est retiré de la société en nom collectif **Spring, Gogniat et Cie**, ayant son siège à Porrentruy (F. o. s. du c. du 28 décembre 1901, n° 431, page 1721).

Bureau Trachselwald.

19. September. Die Firma **Wittwe Siebenmann** in Sumiswald (S. H. A. B. Nr 113 vom 9. April 1898, pag. 464) ist infolge Wegzuges der Inhaberin erloschen und wird gestrichen.

19. September. Die **Käsereigenossenschaft zu Gommen bei Huttwyl**, mit Sitz daselbst (S. H. A. B. Nr. 90 vom 16. April 1891, pag. 369) hat in ihrer Hüttengemeinde vom 29. März 1901 in den Vorstand gewählt: als Präsident und Kassier am Platze des Andreas Leuenberger: Ernst Minder-Sommer, von Auswyl, Gutsbesitzer, in Tschäppel bei Huttwyl, und als Milchfecker, bezw. Beisitzer, am Platze des J. U. Schneider, Fritz Leuenberger und Simon Grossenbacher: Gottfried Nyffenegger, von Huttwyl, Ulrich Lüdi, von Heimiswyl, und Albert Leuenberger, von Huttwyl, alle Landwirte in Gommen bei Huttwyl. Der neugewählte Präsident ist befugt, kollektiv mit dem Sekretär Joh. Gottfr. Bracher rechtsverbindlich namens der Genossenschaft zu zeichnen.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1902. 17. September. Inhaber der Firma **Henry Meyer** in Basel ist Henry Meyer, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Liegenschaftsagentur, Vermittlung von Hypothekardarleihen. Geschäftslokal: Leonhardsstrasse 30.

19. September. In der Aktiengesellschaft unter der Firma **Mineralwasser- & Colonialwarenhandlung vormals E. Krayer-Ramsperger in Basel (Aktiengesellschaft)** in Basel (S. H. A. B. Nr. 294 vom 27. November 1897, pag. 1206) ist die Unterschrift des bisherigen Geschäftsführers Albrecht Meyer infolge dessen Todes erloschen. An Stelle desselben wird zum Geschäftsführer mit rechtsverbindlicher Einzelunterschrift gewählt: Max Zutt, von und in Basel.

19. September. Inhaberin der Firma **Wwe Mondet-Weiler** in Basel ist Witwe Rosa Mondet-Weiler, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Zigarren- und Tabakhandlung. Geschäftslokal: Gerbergasse 75.

19. September. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Carl Bucherer & Cie** in Basel (S. H. A. B. Nr. 294 vom 27. November 1897, pag. 1206) hat sich unter heutigem Tage aufgelöst. Aktiven und Passiven dieser Gesellschaft gehen über an die Firma «Carl Bucherer», in Zürich.

20. September. Carl Fiechter, von und in Böckten (Baselland), und Joseph Felix Gassmann, von Buchs (Luzern), wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Fiechter & Gassmann** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 20. September 1902 beginnt. Natur des Geschäftes: Spezerei- und Lebensmittelhandlung. Geschäftslokal: Unterer Rheinweg 40.

20. September. Inhaber der Firma **Dr Otto Zoller Basler Zeitung** in Basel ist Dr. Otto Zoller, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Herausgabe und Verlag der «Basler Zeitung & Handelsblatt». Geschäftslokal: Elisabethenstrasse 11.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Lenzburg.

1902. 19. September. Die Firma **J. Langenbach** in Lenzburg (S. H. A. B. 1893, pag. 607) erteilt Prokura an Adolf Langenbach, Sohn, von und in Lenzburg.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1902. 18. September. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Gerig, Lehner & Cie**, mech. Stickerei, in Erlen (S. H. A. B. Nr. 241 vom 5. Juli 1900, pag. 968) hat sich aufgelöst; die Firma ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

N° 15,026. — 19 septembre 1902, 8 h.

Künsch & Spori, fabricants,
Bienne (Suisse).

Mouvements de montres.

VOLCAN

N° 15,027. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle, fabricants,
Porrentruy (Suisse).

Montres, parties de montres, cadrans, boîtes et autres articles d'horlogerie.

N° 15,028. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle, fabricants,
Porrentruy (Suisse).

Montres, parties de montres, cadrans, boîtes et autres articles d'horlogerie.

N° 15,029. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle, fabricants,
Porrentrny (Suisse).

Montres, parties de montres, cadrans, boîtes et autres articles d'horlogerie.

N° 15,030. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle, fabricants,
Porrentruy (Suisse).

Montres, parties de montres, cadrans, boîtes et autres articles d'horlogerie.

N° 15,031. — 19 septembre 1902, 8 h.

Société anonyme Petit Pierre Watch C°, fabrique,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres ou parties de montres.

THE CHARM

Nr. 15,032. — 19. September 1902, 11 Uhr.

Valvoline Oil Company, Fabrik,
Edgewater (New Jersey, Ver. St. v. N.-A.).

Oele zum Schmieren.

(Uebertragung von Nr. 174 engl. Marke der Firma Leonard & Ellis in London und New York.)

VALVOLINE

Nr. 15,033. — 19. September 1902, 11 Uhr.

Valvoline Oil Company, Fabrik,
Edgewater (New Jersey, Ver. St. v. N.-A.).

Oele zum Schmieren.

(Uebertragung von Nr. 175 engl. Marke der Firma Leonard & Ellis in London und New York.)

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Die Brüsseler Zuckerkonvention und Russland.

Der «Export» bringt folgende Ausführungen seines russischen Mitarbeiters: Nachdem die Brüsseler Zuckerkonvention im Deutschen Reichstag die Zustimmung der Majorität gefunden hat, kann man nunmehr die Konvention als ein Gesetz ansehen, das vom 1. September 1903 an in Kraft treten wird. Die offenen und versteckten Ausfuhrprämien haben eine Ueberproduktion von Zucker, ein Sinken der Preise auf dem Weltmarkt und eine ganz unnatürliche Belastung der Steuerzahler und Konsumenten der produzierenden Länder zu Gunsten der Einfuhrländer zur Folge gehabt. Die Zucker produzierenden Staaten suchten sich gegenseitig zu überbieten und die Grenze dieses unnatürlichen Wettkampfes — nicht so sehr für die Industrie selbst wie für den freigebigen Staat — war nicht zu übersehen. Es drängte sich bereits seit Jahren die Ueberzeugung auf, dass man mit diesem Prämiensystem vermittelst einer internationalen Konvention aufräumen müsse. Und in der Tat hat bereits im Jahre 1863 in Paris die erste Zuckerkonferenz stattgefunden, die allerdings ebenso fruchtlos verlaufen ist, wie die im Laufe der letzten Jahrzehnte mehrfach abgehaltenen weiteren Konferenzen. Erst die in diesem Jahre infolge der Initiative Frankreichs in Brüssel abgehaltene Konferenz hat die Konvention getroffen, deren Hauptbestimmungen die Aufhebung aller direkten und indirekten Ausfuhrprämien auf Zucker bezwecken. Von den Zucker ausführenden Ländern hat sich Russland an der Konferenz nicht beteiligt und ist der Konvention ferngeblieben. Um nun die Zuckerausfuhr derartiger der Konvention fernstehenden Länder lahm zu legen, hat der § 4 der Brüsseler Zuckerkonvention bestimmt, dass die sich der Konvention anschliessenden Staaten die Zuckereinfuhr aus solchen Ländern, die Fabrikations- oder Ausfuhrprämien gewähren, mit einem der Höhe dieser Prämien entsprechenden Kompensationszoll belegen müssen, falls sie nicht vorziehen, solche Einfuhr ganz zu verbieten.

Der Hauptgrund für das Zustandekommen der Konvention ist aber nicht so sehr die Einsicht von der Unnatürlichkeit des Prämiensystems innerhalb der Zucker ausführenden Länder, wie die neugeschaffene Lage bei den hauptsächlichsten einführenden Ländern. Und dieses Verhältnis der ausführenden zu den einführenden Ländern hat auch das Fernbleiben Russlands von der Konvention mit zur Folge gehabt. Die Hauptabnehmer des westeuropäischen Zuckers sind England und Nordamerika, der Schwerpunkt der russischen Zuckerausfuhr liegt in Asien. Nun begannen aber die Exportprämien auf Nordamerika und die englischen Kolonien in den letzten Jahren immer nachteiliger zu wirken. Der Zuckerverbrauch der Ver. Staaten und Englands ist ein ganz gewaltiger und ist in fortwährendem Steigen begriffen. Am Ende der 90er Jahre entfielen auf den Kopf der Bevölkerung jährlich an Zuckerverbrauch in Grossbritannien 40 kg, in den Ver. Staaten 30, in Dänemark 22, Schweiz 21, Schweden und Norwegen 15, Frankreich 14, Deutschland 12, Holland 11, Belgien 10, Oesterreich 8, Russland 5, Spanien 4, Italien 3 kg. Von diesem gewaltigen Zuckerverbrauch erzeugen die Ver. Staaten selbst jedoch nur einen geringen Bruchteil, 5 bis 6 Millionen q, wovon der grösste Teil Louisiana Rohrzucker, der Rest Rübenzucker ist, der vornehmlich in Kalifornien und Nebraska gewonnen wird. So betrug im Jahre 1899 die Produktion von Zucker aus importierter Melasse, Rohr, Sorghum, Rüben u. s. w. 249,968 Tons (à 2240 Pfund), während sich die Einfuhr von Zucker in demselben Jahre auf 1,844,642 Tons belief. Die Ver. Staaten führen aber vornehmlich Rohrzucker aus Westindien, Asien und den Philippinen ein, die Einfuhr von Rübenzucker ist verhältnismässig gering. Im Jahre 1890 machte der eingeführte Rübenzucker nur 20 % des gesamten eingeführten Zuckers aus, im Jahre 1899 nur noch 19 %. Je mehr aber das amerikanische Kapital sich an der Zuckerindustrie Cubas und der Philippinen beteiligt, eine desto grössere Bedeutung wird der Rohrzucker für den Zuckerimport Nordamerikas gewinnen. Der nordamerikanische Zuckertrust ist ja der Hauptbesitzer der Zuckerfabriken in Cuba, und die Regierung ist aufs eifrigste bemüht, den kolonialen Rohrzucker und die einheimische Zuckerindustrie auf Kosten der europäischen Zuckerausfuhr zu heben. Schon der Wilsontarif vom Jahre 1894 belastete den Zucker, während der Dingley-Tarif vom Jahre 1897 durch die Schaffung eines Zucker-Differentialzolles in der Höhe der Exportprämie den Wert der Zuckerprämie für die Ausfuhr nach Nordamerika illusorisch machte. Und wenn die europäische Zuckerausfuhr bis jetzt keine grossen Nachteile von der amerikanischen Schutzzollpolitik erlitten hat, so ist es nur noch durch die temporäre Stagnation der Zuckerindustrie in Cuba zu erklären.

Nach der Annexion von Cuba, Hawaii und Manila konnte Amerika durch die Anwendung der Ausgleichszölle unter Beibehaltung der Meistbegünstigungsverträge die Ausfuhrprämien paralysieren. Aber auch England schickte sich an unter dem Einfluss der imperialistischen Politik, gegen die Ueberschwemmung seines Marktes mit kontinentalem Zucker Massregeln zu ergreifen. England hat zwar von dem Exportprämiensystem einen grossen Vorteil gehabt, es hat aber auch andererseits beträchtliche Nachteile erlitten. Das Exportprämiensystem hat den Weltmarktpreis des Zuckers so herabgesetzt, dass die Zuckerindustrie der englischen Kolonien sich immer nachteiliger gestaltete. Im Jahre 1899 hat darum die indische Regierung die Zuschlagssteuer auf den Exportprämienzucker eingeführt und die Zustimmung Englands gefunden.

Das Aufkommen der Zuckerindustrie in Nordamerika und die Annexion der Rohrzuckerkolonien an dasselbe, sowie die Politik Englands und die engere wirtschaftliche Verschmelzung der Kolonien mit dem Mutterlande waren diejenigen weltwirtschaftlichen Erscheinungen, welche in ihrer Zurückwirkung auf den Zuckermarkt die Brüsseler Konvention nötig machten. Daraus ergibt sich auch, dass die Länder, welche ihren Zucker hauptsächlich nach England und Nordamerika ausführen, sich der Konvention anschliessen mussten, während für die Länder, die auf einen anderen Absatzmarkt rechnen — in diesem Falle also für Russland — diese objektive Notwendigkeit nicht bestand. Werfen wir einen Blick auf die Zuckerausfuhr der verschiedenen Länder in Bezug auf die Bestimmungsorte des Produktes, und vergleichen wir damit die Zuckerausfuhr Russlands, so ergibt sich die grosse Wichtigkeit des englischen und nordamerikanischen Marktes für die westeuropäischen Staaten, während derselbe für den russischen Zucker nur wenig in Betracht kommt. Es führten aus im Jahre 1901 in 1000 Pud (1 Pud = 16,38 kg):

nach	Deutschland	Oesterreich	Frankreich	Belgien	Holland
England	38,087	19,474	23,102	7,364	9,031
Ostindien	610	8,205	—	—	—
Vereinigte Staaten	17,404	956	—	351	616
Japan	3,847	1,191	—	279	—
China	122	—	—	226	—
Chile	265	—	—	—	—
Kolumbien	89	—	—	—	—
Uruguay	110	—	—	—	—
Norwegen	1,753	—	—	50	—
Dänemark	795	—	—	73	120
Portugal	625	303	—	—	—
Türkei	—	4,957	511	—	—
Griechenland	—	1,238	—	—	—
Bulgarien	—	157	—	—	—
Serbien	—	259	—	—	—
Marokko	—	—	1,290	397	—
Andere Länder (Kanada, Algerien, Holland, Schweiz etc.)	5,548	5,729	8,623	5,437	410
Zusammen	69,255	42,469	33,526	14,082	10,227

Die Hauptabsatzgebiete dieser Länder sind demnach England und Nordamerika, deren Widerstand gegen das Exportprämiensystem den Wert desselben nichtig macht. Dagegen gestaltete sich der russische Zuckerexport im Jahre 1899 folgendermassen:

nach	Pud (à 16,38 kg)	nach	Pud (à 16,38 kg)
Persien	2,506,550	Transport	7,730,611
Finland	1.823,262	China	14,865
Italien	1,144,731	Afghanistan	8,654
Deutschland	929,174	Bulgarien	3,156
Türkei	817,416	Aegypten	500
England	822,039	Griechenland	166
Oesterreich-Ungarn	187,489	Norwegen	2
Transport	7,730,611	Zusammen	7,757,454

Sieht man von Finland ab, so führt Russland nach Nordpersien beinahe ebensoviel Zucker aus, wie nach sämtlichen europäischen Ländern. Der Schwerpunkt der russischen Zuckerausfuhr liegt demnach in Asien, wohin es seine Ausfuhr noch mehr zu steigern gedenkt. Die russische Politik in Persien, sowie die ostchinesische Eisenbahn bis Port Arthur werden der russischen Ausfuhr, vornehmlich dem Zucker, den Weg nach diesen asiatischen Gebieten ebnen. Aus dieser spezifischen Gestaltung des internationalen Zuckermarktes dem russischen Zucker gegenüber erklärt sich das Fernbleiben Russlands von der Brüsseler Konvention.

Wiewohl aber Russland sich damit tröstet, dass sein Zuckerexport auch nach Schliessung der europäischen Absatzmärkte keine grosse Einbusse erleiden werde, hat es dennoch für nötig gefunden, gegen den § 4 der Brüsseler Konvention, welcher die Anwendung eines Kompensationszolles auf prämiierten Zucker bestimmt, zu protestieren. Die russische Regierung hat an die Vortragsmächte eine Note gerichtet, in der sie nachzuweisen suchte, dass auf den Zuckerexport aus Russland der Kompensationszoll-Paragraph nicht anwendbar sei, da die russische Regierung die Zuckerausfuhr durch keinerlei Prämien fördere. Selbst aber, wenn tatsächlich der russischen Zuckerindustrie Exportvergünstigung gewährt würde, dürften dennoch die Staaten, die mit Russland Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen hätten, auf Zucker russischer Provenienz keine spezielle Steuer legen, da dies den betreffenden Verträgen widerspreche und deshalb von seiten Russlands als Vertragsverletzung angesehen werden müsse. Da Russland mit allen an der Brüsseler Konferenz beteiligten Staaten Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen hat, so droht die russische Regierung, einen Kompensationszoll auf seinen Zucker mit ähnlichen Repressalien zu beantworten, namentlich die Zollsätze für alle fremden Waren zu erhöhen, welche von Syndikaten, Kartellen und ähnlichen Organisationen auf seine Märkte gelangen. Als Gegendemonstration gegen die Erhebung von Ausgleichzöllen von seinem Exportzucker hat Russland eine Untersuchung darüber angeregt, wie weit durch die Preispolitik der Syndikate und Kartelle ein Druck auf den internationalen Markt ausgeübt wird. Es war sogar davon die Rede, dass Russland eine internationale Konferenz zur Bekämpfung der Trusts und Kartelle einzuberufen gedenke.

Formell widerspricht allerdings der Wortlaut der Meistbegünstigungsverträge der Erhebung besonderer Prämien-Ausgleichszölle. So heisst es im § 6 des deutsch-russischen Handelsvertrages: «Insbesondere wird jede Begünstigung, jede Befreiung und jede Ermässigung der in dem Generaltarife oder in den Vertragstarifen enthaltenen Eingangszölle, welche einer der vertragschliessenden Teile einer dritten Macht dauernd oder zeitweise zugesteht, ohne weiteres und bedingungslos auf die Boden- und Gewerbserzeugnisse des anderen ausgedehnt werden.» Indessen haben die Verhandlungen bei den früheren Zuckerkonferenzen, sowie die Praxis, die Einführung von Ausgleichszöllen auf Prämienzucker trotz der entgegenstehenden Meistbegünstigungsklausel als zulässig entschieden. Schon während der ersten Zuckerkonferenz im Jahre 1863 in Paris ist die prinzipielle Zulässigkeit von Ausgleichszöllen ausgesprochen worden. Auf der Londoner Zuckerkonferenz vom Jahre 1888 haben sich die Vertreter aller Staaten, Deutschland und Russland mit eingeschlossen, dahin ausgesprochen, dass die Erhebung der Ausgleichszölle nicht der Meistbegünstigung widerspreche. Die Erhebung von Ausgleichszöllen in den Ver. Staaten im Jahre 1897 und im Jahre 1899 in Britisch-Indien hat diese Frage praktisch bereits entschieden.

Die Länder, welche sich der Brüsseler Konvention nicht anschliessen, laufen Gefahr, in ihrem Zuckerexport beeinträchtigt zu werden. Es ist klar, dass der koloniale Rohrzucker dem europäischen Rübenzucker in England und Amerika eine grössere Konkurrenz bieten wird. Man wird den Konsum des Zuckers in den Produktionsländern selbst zu steigern suchen müssen. Der Verbrauch dieses wichtigsten Nahrungs- und Genussmittels bleibt in den Produktionsländern hinter dem der Verbrauchsländer sehr bedeutend zurück. Bei einem geringeren einheimischen Zuckerpreis kann der Konsum wesentlich zunehmen und zahlreiche mit dem Zuckerkonsum in Verbindung stehende Industrien ins Leben rufen. Auf eine Steigerung des inländischen Konsums rechnet auch Russland. Die höchste Garantie für die Entwicklung der europäischen Zuckerindustrie liegt in der Steigerung des inneren Konsums, von dem allgemein wirtschaftlichen und sozialen Gewinn einer solchen Politik ganz abgesehen.

Verschiedenes — Divers.

Die Bevölkerung Chinas. Die Aufbringung der Kriegsentschädigung liess es, dem «Ostasiatischen Lloyd» zufolge, dem Schatzamte in Peking erwünscht erscheinen, eine genaue Aufstellung der Bevölkerung des Reiches zu haben. Es ordnete demgemäss eine Volkszählung an, die nunmehr durchgeführt ist. Sie wird ziemlich allgemein überraschen, da sie ungefähr dieselbe Bevölkerung ergibt, die nach den Schätzungen der fünfziger Jahre schon vorhanden sein sollte, während neuere Schätzungen von einer erheblich geringeren Bevölkerung, nämlich von nur 350 Millionen sprachen. Jetzt sind in den achtzehn Provinzen allein über 400 Millionen gezählt worden, und ganz China dürfte rund 425 Millionen Einwohner haben. Interessant ist dabei auch die ausserordentlich verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung. Es ergibt sich folgendes Bild:

Provinzen	km²	Bevölkerung	Auf 1 km²
Tschili	300,000	20,937,000	70
Schantung	145,000	38,247,900	264
Schansi	212,000	12,200,456	57
Honan	176,000	35,316,825	201
Kiangsu	100,000	13,980,235	140
Anhui	142,000	23,672,314	167
Kiangsi	180,000	26,533,125	148
Tschekiang	95,000	11,580,692	122
Fukien	120,000	22,876,540	191
Hupeh	185,000	35,280,685	191
Hunan	216.000	22,169,673	103
Kansu	325,000	10,385,876	32
Schensi	195,000	8,450,182	43
Szetschuan	566,000	68,724,890	121
Kuantung	259,000	31,865,251	123
Kiangsi	200,000	5,142,330	26
Kweitschou	174,000	7,650.282	44
Yünnan	380,000	12.721,574	34
18 Provinzen	3,970,000	407,737,305	103
Mandschurei	942,000	8,500,000	9
Mongolei	3,548,000	2,580,000	0,7
Tibet	1,200,000	6,430,020	5
Turkestan	1,426,000	1.200.000	0,8
Zusammen	11,081,000	426,447,325	38,5

Danach ist die Provinz Schantung die am dichtesten bevölkerte in ganz China. Zum Vergleich mag bemerkt werden, dass die Bevölkerungsdichtigkeit in Sachsen 234 Einwohner auf 1 km² beträgt. Kiangsu, in welcher Provinz Schanghai liegt, entspricht in Bezug auf die Bevölkerungsdichtigkeit dem räumlich allerdings dreimal kleineren Holland. Schansi ist ähnlich dicht wie Ungarn bevölkert, Fukien und Hupeh etwa wie England, Tschili wie Frankreich und Yünnan wie Bulgarien. Im Durchschnitt ist das eigentliche China, d. h. die 18 Provinzen, wenig stärker als das Deutsche Reich bevölkert, während die vier grossen Aussenländer mit ihren weiten Steppen und Wüsten nur sehr dünn besiedelt sind.

* * *

— **Commerce du chocolat et du cacao en Egypte.** Les renseignements ci-après ont été empruntés au *Bulletin mensuel de la Chambre de commerce française d'Alexandrie.* L'importation du chocolat et du cacao est relativement restreinte pour un pays qui compte près de 10 millions d'habitants; elle ne s'élève, en effet, qu'à 104,000 kg, ce qui représente un quotient insignifiant par unité d'habitant. Il est à remarquer que l'Egypte n'a pas de fabriques de chocolat, bien que le sucre y soit à bas prix. Cette absence est due sans doute à la modicité de la consommation, qui n'a pas encouragé les industriels à se diriger vers cette contrée. Le peu d'importance de la consommation du cacao et du chocolat en Egypte provient surtout de ce que ces articles ne sont pas demandés par la population arabe, pour laquelle ils sont d'un prix trop élevé. Parmi les pays qui expédient du chocolat et du cacao en Egypte, c'est la France qui occupe le premier rang avec 50,000 kg, représentant la moitié de l'importation totale. Le chocolat de cette provenance est en tablettes de 1/2, 1/4 et 1/5 de kg. Voici d'ailleurs le détail des importations de l'Egypte en 1901:

Pays de provenance	Quantité kg	Valeur Liv.-égypt.
Angleterre	18,781	1,677
Possessions anglaises de la Méditerranée	163	21
Allemagne	432	31
Autriche-Hongrie	2,172	162
Belgique	1.052	79
France	50,080	4,539
Hollande	6,894	610
Italie	21,960	2,010
Suisse	3.150	310
Total	104,684	9,436

Si la France garde la prépondérance pour les chocolats en tablettes, il n'en est pas de même pour les qualités dites de fantaisie, qui sont fournies à meilleur marché par les concurrents des autres pays. Pour ces articles, c'est Turin qui obtient la préférence avec ses chocolats-bonbons pour baptêmes et mariages, dont les prix varient de fr. 1. 35 à fr. 4. 50 le kg suivant qualité et façonnage. Le chocolat fantaisie constitue le plus fort appoint de l'importation italienne en Egypte, laquelle s'est élevée l'an passé à 22,000 kg. L'Italie, comme la *Suisse*, l'Angleterre et l'Autriche-Hongrie fournit du chocolat en tablettes, mais cette qualité n'a pas la vogue du produit français, et les marques introduites, assez nombreuses, ne peuvent revendiquer pour chacune d'elles qu'une quantité assez minime. A noter cependant le chocolat oriental sans nom et sans marque qui vient de Trieste et qui constitue presque toute l'importation autrichienne. Il n'obtient un peu de succès que grâce à son prix très bas, qui est de fr. 1. 25 à fr. 1. 50 le kg suivant qualités. L'Angleterre, qui vient en troisième lieu avec 19,000 kg, exporte beaucoup de chocolat fantaisie. Ce chocolat est présenté sous forme de petites tablettes dont l'intérieur est garni de crème. Il est expédié dans des caissettes en bois du poids de 4 livres environ, et il est vendu, surtout au détail, pour les collations des enfants. Son prix varie de fr. 1. 50 à fr. 2. 50 les 2 livres anglaises. C'est la *Suisse* qui a la spécialité des chocolats pralinés et à la crème ayant la forme de billes; son exportation totale est de 3,000 kg, dans lesquels entre une certaine quantité de chocolat en tablettes. La Hollande figure pour une quantité de 7,000 kg environ, qui se compose de cacao en poudre, dont elle a à peu près le monopole. Les fabricants français ont essayé, à diverses reprises, de pendre leur part dans cette importation, mais ils ont échoué. Le produit hollandais est plus aromatisé que celui de France. Il paraîtrait, d'ailleurs, que le cacao en poudre de provenance française est trop dépouillé du beurre qu'il renferme et qui contient précisément presque tout l'arome de la fève.

Commerce extérieur de la France.

Janvier-Août.

	1902 fr.	Importation 1901 fr.	Différence contre 1901 fr.
Objets d'alimentation	490,232,000	491,502,000	— 1,270,000
Matières nécessaires à l'industrie	1,943,235,000	1,949,540,000	— 6.305,000
Objets fabriqués	509,497,000	515,579,000	— 6,082,000
Total	2,942,964,000	2,956,621,000	— 13,657,000
		Exportation	
Objets d'alimentation	444,542,000	473,959,000	— 29,417,000
Matières nécessaires à l'industrie	757,245,000	663,494,000	+ 93,751,000
Objets fabriqués	1,386,637,000	1,340,285,000	+ 46,352,000
Colis postaux	154,202,000	149,787,000	+ 4,415,000
Total	2.742,626,000	2,627,525,000	+ 115,101,000

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.

	11 sept. £	18 sept. £		11 sept. £	18 sept. £
Encaisse métallique	26,147,078	26,458,462	Billets émis	53,399,920	53,508,420
Réserve de billets	23,826,125	24,168,490	Dépôts publics	9,086,151	8,759,984
Effets et avances	26,178,244	25,907,295	Dépôts particuliers	39,231,110	39,683,943
Valeurs publiques	17,494,260	14,594,260			

Banque nationale de Belgique.

	11 sept. fr.	18 sept. fr.		11 sept. fr.	18 sept. fr.
Encaisse métall.	117,787,119	120,805,004	Circulat. de billets	600,052,730	599,329,800
Portefeuille	477,420,545	476,692,536	Comptes-courants	58,275,183	60,744,881

Aktiengesellschaft Grand Hôtel Bellevue au Lac in Zürich.

Einladung zu einer ausserordentlichen Generalversammlung auf Samstag, den 4. Oktober 1902, vormittags 10 Uhr, im Gesellschaftslokale.

Gestützt auf § 9 der Gesellschaftsstatuten wird von einer Anzahl von Aktionären, welche zusammen mehr als den zehnten Teil des Aktienkapitals vertreten, das Begehren um Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung gestellt, zur Behandlung folgender Traktanden:

1) Ratifikation der mit Majorität in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. August 1902 beschlossenen Annahme der Kaufsofferte der Herren Pohl & Möcklin.

Eventuell, d. h. sofern der Verkauf ratifiziert werden sollte:

2) Beschlussfassung betreffend Auflösung und Liquidation der Gesellschaft.
3) Bestellung der Liquidationskommission.

Diesem Begehren gegenüber sieht sich der Verwaltungsrat der A.-G. Grand Hôtel Bellevue au Lac veranlasst, folgenden Gegenantrag zu stellen:

«Ueberweisung der eingegangenen Angebote an eine Kommission von 5 Mitgliedern, mit dem Auftrage, dieselben zu prüfen und zu versuchen, durch Eröffnung freier Konkurrenz günstigere Angebote zu erzielen, und sodann spätestens innert drei Monaten einer neuen Generalversammlung Bericht und Antrag darüber zu hinterbringen, ob eine der verschiedenen Kaufsofferten anzunehmen oder zur Zeit von einem Verkaufe abzusehen und lediglich eine Reduktion des Aktienkapitals vorzunehmen sei.»

Gemäss § 13 der Statuten ist zur Beschlussfassung über vorstehende Traktanden die Vertretung von ⅔ aller Aktien erforderlich. — **Vertretung durch einen andern Aktionär ist zulässig.**

Stimmkarten können gegen Deponierung der Aktien 5 Tage vor der Generalversammlung bei der **Aktiengesellschaft Leu & Cie.** in **Zürich** bezogen werden. — Die Titel sind mit unterzeichneten Bordereaux zu versehen.

Die Stimmkarte vom 25. August 1902 kann nicht für die Versammlung vom 4. Oktober 1902 benützt werden. [1772]

Zürich, den 18. September 1902.

Namens des Verwaltungsrates der A.-G. Grand Hôtel Bellevue au Lac,
Der Präsident:
O. Pestalozzi-Stockar.

Schweizer. Bankverein St. Gallen.

Kündigung von 4% Obligationen.

Wir künden hiemit folgende **4% Obligationen** unserer Bank: **Nr. 1725—2174,** seinerzeit **ausgestellt durch die Schweizerische Unionbank,** sowie sämtliche **4% Obligationen, ausgestellt vom Schweizerischen Bankverein** St. Gallen, soweit solche jetzt schon kündbar sind, zur

Rückzahlung auf 15. April 1903.

Wir offerieren den Inhabern dieser Titel **deren Konversion in 3¾% Obligationen** auf 3 Jahre fest, nachher beidseitig auf 6 Monate kündbar, al pari, und ersuchen konvenierenden Falles um Einlieferung der Titel nebst Coupons zur Abstempelung **bis 30. September 1902.**

St. Gallen, den 10. September 1902.

[1733] **Die Direktion.**

Internat. Handelsakademie Zürich.

Heranbildung junger Kaufleute durch eigenes Bank- und Warengeschäft. Umsatz 1901: Ueber 20 Millionen. Moderne Sprachen. Verbindung von Theorie und Praxis. Einzig in dieser Art. — Internat und Externat. (1640)

Société des Mines d'Or de Calderona.

Les membres de l'association dite Société des Mines d'Or de Calderona sont convoqués en **assemblée générale ordinaire** pour le **mardi, 7 octobre prochain, à 2 heures après-midi,** dans les bureaux de la **Société des Mines et Carrières des Alpes,** Rue de Lausanne, n° 4, à **Genève.**

Ordre du jour:

1° Rapport du conseil d'administration.
2° Approbation des comptes de l'exercice écoulé.
3° Nomination d'administrateurs.
4° Propositions diverses.

Pour assister à l'assemblée générale, chaque sociétaire devra présenter ou envoyer ses titres ou un bordereau de ses titres (en indiquant les numéros) à la société des Mines et Carrières des Alpes, 4, Rue de Lausanne, à Genève, qui lui délivrera une carte nominative et personnelle lui donnant droit à assister à l'assemblée. Chaque sociétaire peut se faire représenter par un sociétaire en lui remettant sa carte d'admission et un pouvoir.

[1779] **Le conseil d'administration.**

Société des Mines et Carrières des Alpes.

Les membres de l'association dite Société des Mines et Carrières des Alpes sont convoqués en **assemblée générale au siège administratif de la société,** 4, Rue de Lausanne, à **Genève,** pour le **mercredi, 8 octobre prochain, à 2 heures après-midi.**

Ordre du jour: Rapport du conseil d'administration. — Approbation des comptes de l'exercice écoulé 30 juin 1901—1902. — Nomination d'administrateurs. — Propositions diverses.

[1760] **Les administrateurs délégués.**

Schweizerischer Bankverein

Kündigung und Konversion von 4% Obligationen.

Wir künden hiemit die folgenden 4% Obligationen unserer Bank, ausgestellt von der frühern Basler Depositen-Bank:

Nr. 1 bis 81 à Fr. 500
» 1 » 1296 à » 1000
» 1 » 742 à » 5000

soweit solche jetzt schon kündbar sind, zur

Rückzahlung auf 10. März 1903.

Wir offerieren den Inhabern dieser Titel, al pari, deren **Konversion in 3¾% Obligationen,** 3—4 Jahre fest, nachher beidseitig auf 6 Monate kündbar, und ersuchen konvenierendenfalls um Einlieferung der Titel zur Abstemplung bis 30. September 1902. (1710.)

Basel, den 9. September 1902.

Schweizerischer Bankverein.

Compagnie Générale des Distributeurs Automatiques d'Echantillons, Berne.

Die **ordentliche Generalversammlung der Aktionäre** zur Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung findet **Dienstag, den 30. September 1902, nachmittags 4½ Uhr,** im **Bureau der Gesellschaft** statt.

[1756] **Der Verwaltungsrat.**

Gelegenheits-Kauf

Die sämtlichen **gut erhaltenen** Gebäulichkeiten der ehemaligen

Zementfabrik Lägern

in Ober-Ehrendingen bei Baden und Niederweningen, nebst 3,8 km **Drahtseilbahn,** sind zum Betriebe eines anderen Geschäftes oder zum Abbruch **ausserordentlich billig** zu verkaufen. Pläne zur Einsicht liegen vor auf dem Bureau der unterzeichneten Gesellschaft und werden daselbst auch allfällige Uebernahmsofferten entgegengenommen.

Aktiengesellschaft der Vereinigten Schweiz. Portland-Cementfabriken Zürich.

Brief-Adresse: **A.-G. Portland Zürich.**
Bureaux: Bahnhofstrasse 83, **Zürich.** (1773.)

Patent-Verkauf.

Infolge Auflösung einer Kommanditgesellschaft ist ein Schweizer- und deutsches Patent zur Herstellung von Metallmöbelgurten, samt Inventar, vorteilhaft **zu verkaufen.**

Artikel ist eingeführt und kann als Nebenbeschäftigung fabriziert werden und bietet einem umsichtigen Geschäftsmann gutes Fortkommen.

Gef. Angebote unter Chiffre **Z G 6957** erbeten an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse in Zürich.** [1781]

Commerce ou industrie

Suisse, 30 ans, depuis 8 ans dans Banque parisienne, cherche situation dans la Suisse romande. Apport de fonds éventuel. (1788)

Adresser offres sous chiffres **Zag E 405** à **Rodolphe Mosse, Berne.**

Suche noch Vertretung einiger leistungsfähiger Firmen der **Lebensmittelbranche** für den Platz Genf. 1a Referenzen. (1795)

Sich gef. an **„Strebsam“** poste restante **Mont Blanc Genf** wenden.

Zu verkaufen. (1789)

Wegen baldigem Wegzug ein

Villa-Bauplatz

in einem bedeutenderen Städtchen des Kantons **Zürich,** in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und zwei grösserer Fabriketablissemente, auf einer kleinen Anhöhe mit umfassender Aussicht; elektrische Beleuchtung, sowie Wasserleitung leicht hinzuleiten. Offert. unt. Chiffre **O 3006 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Ein tüchtiger, seriöser Kaufmann, aus sehr angesehener Fam., der drei Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht per Anfang nächst. Jahres Vertrauensposten als **Bureauchef** od. **Buchhalter** u. **Kassier,** wenn mögl. in einem Fabrikationsgeschäft. Event. spätere Beteiligung nicht ausgeschl. Beste Zeugnisse u. Referenz. stehen zur Verfüg.

Offerten unter Chiffre **Z P 7040** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (1762)

Ankauf von sämtlichen alten Metallen zum Tageskurs.

(1678) **Picard frères** in **Biel.**

„Siemens“ Elektrische Betriebe

Aktiengesellschaft

BERLIN.

Der am **1. Oktober ds. Js.** fällig werdende Zinsschein Nr. 3 unserer 4½%igen Teilschuldverschreibungen

mit ***Mk. 22.50*** *für Litt.* ***A***
und ***Mk. 11.25*** *für Litt.* ***B***

gelangt von **heute** an zur Einlösung bei der **Basler Handelsbank** in **Basel,** bei dem Bankhaus **Dreyfus Söhne & Co.** in **Basel,** bei dem Bankhaus **A. Sarasin & Co.** in **Basel.**

Die **Rückzahlung** der am 1. April ds. Js. **ausgelosten Teilschuldverschreibungen** erfolgt am **1. Oktober ds. Js.** mit **Mk. 1030.—** für jede Teilschuldverschreibung **Litt. A** und **Mk. 515.—** für jede Teilschuldverschreibung **Litt. B** gegen Auslieferung der Teilschuldverschreibungen nebst Zinsscheinen Nr. 4, folgenden und Erneuerungsscheinen bei denselben Zahlstellen.

Berlin, 22. September 1902.

„Siemens“ Elektrische Betriebe
(1787) Aktiengesellschaft.
Der Vorstand: **Berliner.**

Buchhalter,

Schweizer, militärfr., der drei Hauptsprachen in Wort u. Schrift vollständ. mächtig, **sucht Stelle.** Beste Zeugnisse u. Referenzen. Eintritt per sofort oder später. Kautionsfähig. Offert. sub **Z U 7120** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (1783)

Rudolf Mosse, Zürich-Bern.

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie *H. Jent* à Berne